

2153/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. PARTIK-PABLE, LAFER und Kollegen haben am 19. März 1997 unter der Nr. 2162/J an den Bundesminister für Inneres eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Österreichs undichte Grenzen" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- " 1. Wie beurteilen Sie die in letzter Zeit gehäuft aufgetretenen Schlepperaffären?
2. Welche Veranlassungen wurden bezüglich der Schlepper bzw. den Geschleppter, die bei den gegenständlichen Grenzübertritten beteiligt waren bisher getroffen?
3. Welche Maßnahmen haben Sie bereits gesetzt, um die Kontrollen speziell an den Ostgrenzen und auch an den übrigen Grenzen zu verschärfen?

4. Wieviele Illegale wurden seit den verschärften Kontrollen in Österreich aufgegriffen?
  5. Welche Maßnahmen werden Sie, bis wann, noch setzen, um sowohl die Kontrollen an den Ostgrenzen, als auch an den übrigen Grenzen Österreichs, zu verschärfen?
  6. Wie viele Schlepper wurden jeweils in den vergangenen fünf Jahren und seit Beginn dieses Jahres wo gestellt?
  7. Welcher Nationalität waren die 1996 und heuer gestellten Schlepper?
  8. Wie viele Geschleppte wurden jeweils in den vergangenen fünf Jahren und seit Beginn dieses Jahres von den österreichischen Behörden wo aufgegriffen?
  9. Welcher Nationalität waren die 1996 und heuer aufgegriffenen Geschleppten?
  10. Wie viele Schlepper und Geschleppte, die ungehindert illegal durch Österreich reisen konnten, sind jeweils in den vergangenen fünf Jahren und seit Beginn dieses Jahres, von Grenzbehörden unserer Nachbarstaaten gestellt bzw. aufgegriffen worden?
  11. Wie viele Beamte sind derzeit an den jeweiligen Grenzübertritten ausschließlich zur Kontrolle der Schlepperkriminalität eingesetzt?
  12. Wie viele Wärmebildkameras und wie viele CO<sub>2</sub>-Geräte, mit denen die Atemluft von Geschleppten in Lkw kontrolliert werden kann, sind derzeit an welchen Grenzen Österreichs in Verwendung?
  13. Wann werden Sie alle österreichischen Grenzübergänge mit den notwendigen sicherheitstechnischen Geräten ausstatten, um eine effizientere Grenzkontrolle zu erreichen?
- Welche und wieviele sicherheitstechnischen Geräte werden Sie zur Verfügung stellen?

14. Werden Sie die Grenzbeamten auch mit besseren Autos (z.B. Geländewagen statt Opel Astra) ausstatten?

15. Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um das völlig überlastete und veraltete Funksystem zu verbessern?

16. Haben Sie bereits Gespräche mit den deutschen Behörden geführt, um Erfahrungswerte im Bereich der Schlepperbekämpfung auszutauschen?

Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Wenn nein, werden Sie dies noch tun?

17. Werden Sie eine eigene Einheit zur Bekämpfung der Schlepper einrichten?

Wenn ja, wie wird diese im Konkreten aussehen?

18. Wie würde Ihrer Meinung nach eine effiziente Überwachung der 60.000 bis 70.000 Lkw, die alljährlich über das Burgenland nach Österreich kommen aussehen?

19. Was werden Sie tun, um eine derartige effiziente Überwachung an allen österreichischen Grenzen zu gewährleisten?

20. Ist es richtig, daß das Zollamt Klingenbach in der Nacht oft nur mit einem Beamten besetzt ist?

Wie sieht die nächtliche Besetzung bei anderen Grenzübergängen aus?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1 :

Das Phänomen der Schlepperei hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Parallel dazu haben sich allerdings auch die Methoden, die von den Staaten im Kampf gegen diese besonders verwerfliche Form von organisierter illegaler Migration verwendet werden, verbessert. Auch in

Österreich hat eine effizientere Ausriistung u.a. mit CO2-Sonden, eine verbesserte Ausbildung, verstärkter Personaleinsatz bei den Kontrollen und eine noch engere internationale Zusammenarbeit - hier vor allem mit den Organen der Bayerischen Grenzpolizei - in den letzten Monaten bereits zu mehreren spektakulären Aufgriffen durch österreichische Beamte geführt. Die Aufgriffe durch deutsche Grenzorgane zeigen aber auch, daß in Zukunft trotz Schengen-Kontrollstandards als Ausgleichsmaßnahme für den Wegfall der Binnengrenzkontrollen eine intensivere polizeiliche Zusammenarbeit zwischen allen Schengenpartnern notwendig ist.

Zu Frage 2:

Von den am 28.02.1997 an der Grenzübergangsstelle Suben-Autobahn aufgegriffenen Fremden konnten 38 Personen nach Ungarn zurückgestellt werden. Drei Fremde befinden sich noch in Schubhaft. Der Schlepper wurde in Deutschland inhaftiert.

Alle am 25.02.1997 an der Grenzübergangsstelle Suben-Autobahn aufgegriffenen Fremden stellten Anträge auf Gewährung politischen Asyls. Mittlerweile wurden 12 Personen abgeschoben, 6 weitere befinden sich in Schubhaft, drei Personen sind in einer Betreuungsstelle untergebracht. Der Schlepper wurde ebenfalls in Deutschland in Haft genommen.

Zu Frage 3:

Im Hinblick auf die Bekämpfung der illegalen Schlepperei bestehen speziell zu den bayerischen Behörden engste Kontakte. Diese Kontakte, die auch vom bayerischen Innenminister bei seinem jüngsten Wien-Besuch als mustergültig bezeichnet wurden, haben zum Beispiel zur Einrichtung einer gemeinsamen LKW-Kontrolle an der Grenzübergangsstelle Suben-Autobahn geführt und waren auch ausschlaggebend dafür, daß einige Großschleusungen zwischenzeitig aufgedeckt werden konnten. Parallel zu einer laufenden Vertiefung der bilateralen Kontakte mit Bayern wurden aber auch verstärkte Kontrollen an den Grenzübergangsstellen zu Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Slowenien sowie Italien verfügt. Dabei werden grundsätzlich alle LKWs insbesondere durch den Einsatz von CO<sub>2</sub>-Sonden sowie die mitfahrenden Personen einer genauen Kontrolle unterzogen.

Als dritter Schritt werden derzeit schließlich die LKW-Bereiche an allen Grenzübergangsstellen dahingehend geprüft, ob nicht durch bauliche Maßnahmen eine differenzierte LKW-Abfertigung (schnellere Kontrolle von leeren und offenkundig unbedenklichen LKW sowie Klein-LKW auf eigenen Spuren) erreicht werden kann, ohne hierbei jedoch die einzuhaltenen Kontrollstandards zu vernachlässigen.

Zu Frage 4:

Seit Beginn der verschärften Kontrollen ab Anfang März 1997 wurden bis dato (11.5.1997) 3095 Illegale aufgegriffen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden 1639 Personen festgestellt.

Zu Frage 5:

Die seit Anfang März 1997 durchgeführten verschärften Kontrollen werden weiterhin strikte verfolgt und laufend bis zum Inkraftsetzen des Schengener Vertragswerkes durch entsprechende technische und personelle Maßnahmen ergänzt.

Durch diese Maßnahme ist sichergestellt, daß die Kontrollen an Österreichs Grenzen effizient und gründlich aber trotzdem wirtschaftsfreundlich durchgeführt werden.

Zu den Fragen 6 und 8:

Da diesbezügliche Statistiken in einer EU-weit harmonisierten Form erst seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union erforderlich sind, können vergleichbare Daten lediglich für die Jahre 1995 und 1996 sowie für das erste Quartal des Jahres 1997 zur Verfügung gestellt werden.

1995 1996 1. Quartal 1997

Schlepper	1.307	1.282	438
-----------	-------	-------	-----

Geschleppte	9.925	10.043	2.340
-------------	-------	--------	-------

Zu Frage 7:

Folgende Staatsangehörige wurden 1996 bzw. 1997 als Schlepper festgestellt:

1996

Republik Jugoslawien	260
Türkei	170
Ungarn	141
Österreich	110
Deutschland	103
Unbekannt	61
Rumänien	52
Bosnien-Herzegowina	49
Tschechien	34
Kroatien	30
Niederlande	27
Slowenien	27
Italien	24
Slowakei	23
Albanien	19
Makedonien (FYROM)	19
Iran	17

Irak	14
Staatenlos	11
Belgien	10
Bulgarien	10
Pakistan	8
Polen	7
Syrien	7
Ägypten	6
Rest	43
Gesamt	1.282
1997 (1.1. - 31.3.)	
Republik Jugoslawien 103	
Rumänien	56
Türkei	41
Ungarn	41
Österreich	27
Deutschland	23
Tschechien	16
Kroatien	11
Mazedonien (FYROM)	11
Slowenien	10
Slowakei	9



Italien	8	
Griechenland		6
Albanien		5
Iran		4
Irak		4
Pakistan		4
Bosnien-Herzegowina		3
Niederlande		3
Afghanistan		2
Peru		2
Somalia	2	
Syrien		2
Unbekannt		34
Rest		11
Gesamt		438

Zu Frage 9:

Geschleppte 1996 Geschleppte 1997 (01.01. - 31.03.)

(aufgeschlüsselt nach Nationalitäten) (aufgeschlüsselt nach Nationalitäten)

Rumänien 2.830	Rumänien 1.092
Rep. Jugoslawien 2.284	Rep. Jugoslawien 579
Irak 851	Türkei 373
Türkei 807	Irak 209

Afghanistan 437	FYROM (ehem. Mazed.) 171
Bosnien-Herzegowina 271	Afghanistan 96
FYROM (ehem. Mazed.) 265	Bulgarien 89
Syrien 194	Polen 44
Polen 183	Bosnien-Herzegowina 40
Bulgarien 149	Ungarn 30
Liberia 138	China 27
GUS 127	Liberia 22
Iran 123	Tschechien 22
Libanon 120	Iran 18
Ägypten 99	Slowakei 18
Tschechien 98	Pakistan 16
Albanien 77	Unbekannt 16
China 67	Rußland 14
Ungarn 66	Jordanien 13
Pakistan 62	Libanon 13
Peru 54	Kroatien 12
Algerien 53	Ukraine 12
Kroatien 50	Sri Lanka 9
Unbekannt 49	Albanien 8
Marokko 48	Algerien 8
Bangladesch 44	Indien 8
Indien 43	Molawien 8
Moldau 40	Somalia 7
Slowakei 39	Slowenien 5
Israel 35	Zaire 5

Somalia	35	Ägypten	4
Nigeria	30	Kolumbien	4
Philippinen	29	Rep. China (Taiwan)	4
Tunesien	24	Tunesien	4
Sri Lanka	21	Kasachstan	3
Zaire	17	Nigeria	3
sowie Staatsangehörige aus		Peru	3
weiteren 43 Nationen		sowie Staatsangehörige aus	
		weiteren 16 Nationen	
GESAMT	10.043	GESAMT	3 .043

Zu Frage 10:

Im Beobachtungszeitraum 1.1. bis 28.2.1997 wurden 80 Schlepper sowie 576 Geschleppte nach illegaler Durchreise durch österreichisches Bundesgebiet von Grenzorganen der Nachbarstaaten aufgegriffen. Die vorangegangenen Jahre können nicht dokumentiert werden, da für diesen Zeitraum noch kein EDV-Programm zur Verfügung stand.

Zu Frage 11 :

Alle Bediensteten des Grenzdienstes der Bundesgendarmerie werden in schlepperrelevanter Hinsicht geschult. Dadurch ist einerseits für eine ausreichende Schlepperbekämpfung vor Ort und andererseits für eine überre-

gionale Bekämpfung dieses kriminalpolizeilichen Phänomens in Zusammenarbeit mit den dafür vorgesehenen Sondereinheiten des Bundesministeriums für Inneres ausreichend vorgesorgt.

Zu den Fragen 12 und 13:

Derzeit verfügt der Grenzdienst der Bundesgendarmerie über 26 Wärmebildkameras sowie in Ergänzung dazu über 1 53 Nachtsichtgeräte.

Weiters sind 149 CO<sub>2</sub>-Atemluftmeßgeräte vorhanden, die vorwiegend an den zukünftigen Schengener Außengrenzen zur Republik Tschechien, der Slowakischen Republik, Ungarn und Slowenien eingesetzt werden.

Im Hinblick auf die Anzahl der sicherheitstechnischen Geräte, darf auf die Beantwortung des Fragebogens der Zentralen Gruppen an Italien, Griechenland und Österreich im Hinblick auf die Inkraftsetzung des Schengener Durchführungsübereinkommens (SCH/C (96) 1 00) verwiesen werden, in dem mit 1.7.1997 im Rahmen der budgetären Möglichkeiten beabsichtigte Ausstattung angeführt ist:

40 Wärmebilteinheiten mobil,  
6 Wärmebilteinheiten stationär,  
8 Nachtsichtgeräte Monokular,  
189 Nachtsichtgeräte Biokular 25,  
43 Nachtsichtgeräte Biokular 3 5 ,  
200 Feldstecher,  
85 Videoendoskope,

49 CO2-Sonden starr,  
100 CO2-Sonden Teleskop,  
91 Wandschichtdickenmeßgeräte,  
35 Vorfeldvideos,  
235 Garret Metalldetektoren,  
81 DOKU-Boxen-groß,  
1180 Leuchtlupen 10x,  
250 Inspekt 2 Box,  
300 Retroviewer,  
930 UV-Lampen/Retroviewer Kombigeräte,  
150 Stereo-Lupen 30fach,  
30 UV-Lampen groß,  
300 UV-Lampen Hand,  
200 Fotoausrüstungen,  
42 Studioblitzanlagen,  
70 daktyloskopische Tische,  
100 erkennungsdienstliches Material,  
300 Unterflurspiegel,  
120 Check-it-Koffer,  
1 00 Laborwaagen,  
50 Ärztekoffer,  
103 EU-Doku-Ordner,  
8000 GREKO-Handbücher,  
700 Ordner Kfz-Verschiebung,  
3000 Fahndungsblöcke.

Zu Frage 14:

Ja. Diesbezügliche Veranlassungen wurden bereits getroffen.

Zu Frage 15:

Grundsätzlich ist die Errichtung eines digitalen Funknetzes geplant. Aufgrund des Umfangs soll dieses, soweit die budgetären Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden, bis zum Jahr 2000 verwirklicht werden.

Zu Frage 16:

Ja.

Der Informations- und Erfahrungsaustausch mit sämtlichen europäischen Behörden, die sich mit der Schlepperkriminalität beschäftigen, ist die Grundlage zur Bekämpfung dieses länderübergreifenden Kriminalitätszweiges. Ohne diese Zusammenarbeit wären konzentrierte Zugriffe, die in mehreren Staaten gleichzeitig durchgeführt wurden, nicht möglich gewesen.

Zu Frage 17:

Mit der Bekämpfung der Schlepperei wurde im Bundesministerium für Inneres die Gruppe 11/C beauftragt. In den einzelnen Bundesländern obliegt diese Aufgabe den Sicherheitsdirektionen in Zusammenarbeit mit

dem Grenzdienst der Bundesgendarmerie.

Zusätzlich steht als Sondereinheit der Gruppe 11/C die Gruppe zur Einsatzbekämpfung des Terrorismus zur Verfügung.

Zu Frage 18:

Auf die Beantwortung der Fragen 3 und 5 wird verwiesen.

Mit den dort angeführten Maßnahmen ist bereits jetzt eine effiziente sowie den Erfordernissen der Wirtschaft angepaßte Kontrolle des LKW-Verkehrs gewährleistet.

Zu Frage 19:

Die schon mehrfach angesprochenen effizienten Kontrollen werden bereits jetzt an allen relevanten Grenzübergangsstellen durchgeführt.

Zu Frage 20:

An dem in der Frage angesprochenen "Zollamt Klingenbach", wird seit 1 .4. 997 die sicherheitsbehördliche Grenzkontrolle vom Grenzdienst der Bundesgendarmerie und lediglich die zollrechtliche Kontrolle von Beamten der Zollwache durchgeführt. Für den Grenzdienst der Bundesgendarmerie sind insgesamt 49 Planstellen vorgesehen, von denen zum derzeiti-

gen Zeitpunkt 24 bereits besetzt sind. Dies bedeutet, daß im Regelfall tagsüber 14 Personen und während der Nachtstunden 12 Personen ständig im Dienst sind.

Sollte allerdings die angesprochene Personalsituation ausschließlich das Zollamt und nicht die sicherheitsbehördliche Grenzkontrolle betreffen, wird auf die Zuständigkeit des Bundesministerium für Finanzen verwiesen.

Auf allen Grenzübergangsstellen sind entsprechende personelle Vorsorgen derart getroffen, daß eine ständige Besetzung während der Öffnungszeiten sichergestellt ist.